

Klimakrise in die Curricula!

Die Schule muss für Klimabildung bei Kindern und Jugendlichen sorgen.

Susanne Heinicke, Stefan Heusler, Dietmar Höttecke, Thorid Rabe,
Michael Sach und Rita Wodzinski

Die Situation ist so klar wie alarmierend: Laut jüngstem IPCC-Bericht war jedes der letzten vier Jahrzehnte wärmer als alle zuvor seit 1850. Der vom Menschen verursachte Klimawandel führt weltweit immer häufiger zu Wetterextremen und beeinflusst schon heute alle bewohnbaren Regionen der Erde. Alle Menschen sollten daher Ursachen und Folgen der Klimakrise aus verschiedenen Disziplinen heraus verstehen können, auch aus der Perspektive der Physik. Die Bewältigung dieser Krise erfordert Klimabildung – die Bildungspolitik muss dieses Ziel unterstützen!

Zu dieser Überzeugung gelangten die Teilnehmenden der DPG-Lehrerfortbildung zu Klimawandel und Physikunterricht. Wir wollen die Klimakrise im Physikunterricht fundiert unterrichten, aber dürfen und können wir das? Geben uns die zentralen Bildungsstandards und landesspezifischen Kernlehrpläne ausreichend Freiraum dafür? Die Antwort lautet leider: Nein!

Im Jahr 2021 erschien der 20-Punkte-Plan zur Stärkung der Klimabildung. Vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit in Auftrag gegeben, fordert er, dass die Klimakrise in den Curricula für den Schulunterricht kein randständiges Thema mehr sein darf. Gut so, denn auch wir sehen Schule in der Verantwortung, die Klimakrise explizit aufzugreifen und Schüler und Schülerinnen auf die mit ihr verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen vorzubereiten – zumal das Interesse der Jugendlichen an dem Thema in aller Regel sehr hoch ist. Um das Problem und seine Struktur zu verstehen, bedarf es naturwissenschaftlichen Fachwissens und des Wissens über angemessene Handlungsoptionen. Die Bedeutung des Klimawandels bleibt in den Curricula hinter den enormen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen weit zurück: So wird der Klimawandel nur in Präambeln hervorgehoben oder als optionale Erweiterung genannt.

Aktuell werden zahlreiche Curricula überarbeitet. Von diesen hängt es ab, ob und wie die Klimakrise in den nächsten Jahren in der Schule thematisiert wird. Dies betrifft alle Schulfächer, natürlich auch sehr stark die Physik. In einer öffentlichen Erklärung an die bildungspolitisch Verantwortlichen auf Bund- und Länderebene, die aus der Lehrerfortbildung hervorgegangen ist, fordern wir:¹⁾

■ Der Klimawandel darf kein Anhängsel zu tradierten

„ Klimawandel und Klimakrise dürfen keine Anhängsel zu tradierten Lehrinhalten sein.



Prof. Dr. Susanne Heinicke (U Münster), Prof. Dr. Dietmar Höttecke (U Hamburg), Prof. Dr. Thorid Rabe (U Halle), Prof. Dr. Stefan Heusler (U Münster), Prof. Dr. Rita Wodzinski (U Kassel) und Michael Sach (Studienseminar Bad Vilbel) haben als Organisationsteam der Lehrerfortbildung die Erklärung zur Klimabildung initiiert.

Lehrinhalten sein. Die Rhetorik der Präambeln muss auch für die Inhaltsvorgaben handlungsleitend werden!

■ Klimathemen müssen in allen Schulformen und auf allen Schulstufen explizit veranschaulicht werden. Dies erfordert es, Kompetenzen zu vermitteln, die sich an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientieren, und in die Lehrinhalte Klimathemen aufzunehmen. Hierzu gehören Aspekte wie die fachlichen Grundlagen des Treibhauseffekts und seine Folgen, die Bewertung unserer Energieversorgung und zukünftigen Mobilität oder die Analyse von Kommunikation über wissenschaftliche Forschung.

■ Klimabildung in der Schule muss über Schulfächer hinweg als Querschnittsaufgabe verstanden und strukturiert werden. Daraus ergeben sich Aufgaben für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auch in den Naturwissenschaften. Hierzu gilt es, die Lehrkräfte durch erprobte Unterrichtsmaterialien, fachdidaktische Forschung und klare, klimaorientierte Bildungsaufträge zu unterstützen, damit nicht jede Schule und jedes Unterrichtsfach das „Rad der Klimabildung“ neu erfinden müssen.

■ Klimathemen müssen sich auch in Prüfungen niederschlagen, um ihrer Marginalisierung entgegenzuwirken. Dies betrifft auch und vor allem die schul- und länderübergreifenden Prüfungsanforderungen.

Als Physikerinnen und Physiker der DPG können wir alle unseren Beitrag leisten, das Thema Klimabildung präsent zu machen und die Berücksichtigung in den Lehrplänen unserer Schulen zu fordern. Die DPG unterstützt ebenso wie andere naturwissenschaftliche Fachgesellschaften unsere Erklärung zur Klimabildung.

Die unter der Rubrik „Meinung“ veröffentlichten Texte geben nicht in jedem Fall die Meinung der DPG wieder.



1) Schließen Sie sich der Erklärung an: www.change.org/p/klimakrise-in-die-naturwissenschaftlichen-curricula-jetzt